



<http://www.kallab.at>

DR. KALLAB'S  
**HEIMTIERINFORMATIONS**

Dezember 2005

**Wir wünschen ein Frohes  
Fest und ein Prosit 2006.**

**Wir sind vom 1.01.2006 - 7.01.2006  
und vom  
4.02.2006 - 12.02.2006  
auf Urlaub.**

Während unseres Urlaubs sind wir über  
das Mobiltelefon jederzeit erreichbar:  
0676 / 667 00 67



Die Wahrheit über die Vogelgrippe

---

Tierarzt  
Dr. med. vet. Alfred Kallab  
Fachtierarzt für Tierhaltung und Tierschutz  
Zuchtwart des Molosser - Club - Austria

Ordinationszeiten: Mo,Di,Mi : 17-19, Fr 16-18 Uhr u. n. Vereinbarung  
1230 Wien, Purkytg. 9-13  
Tel.: 667 00 67 Tag u. Nacht - Notdienst: 0676 / 667 00 67

# Die Wahrheit über die Vogelgrippe

Wir Tierärzte sprechen von „Geflügelpest“ wenn alle Anderen Angst vor der „Vogelgrippe“ haben. Bei der Geflügelpest handelt es sich um eine bereits lang bekannte Tierseuche, mit der die Tierärzte in aller Welt immer wieder konfrontiert sind.

Die Geflügelpest wurde erstmals 1901 diagnostiziert. Der Krankheitserreger, ein spezifisches Influenzavirus, wurde 1955 in Organveränderungen gefunden. Dieses Virus kommt seit damals als mild krankmachende bis hin zur hoch pathogenen Form bei Vögeln vor.

## Das Virus

Jedes Virus wird einer sog. Familie zugeordnet. So gehört das Geflügelpestvirus zu den Orthomyxoviridae. Innerhalb dieser Familie unterscheidet man verschiedene Subtypen: A, B und C. Jeder dieser Subtypen trägt nun weitere verschiedene Merkmale von H und N Antigenen. Insgesamt weiß man heute von 14 H und 9 N Merkmalen.

Unser derzeit in allen Medien diskutiertes Geflügelpestvirus gehört zum Stamm A Subtyp H5 mit unterschiedlichen N Antigenen. Nur der Subtyp N1 ( Stamm A - H5N1) wird derzeit immer wieder als für den Menschen gefährlich in den Medien besprochen.

Nicht alle Subtypen sind für unser Geflügel auch gefährlich. Es gibt eine Reihe von Virustypen, die vollkommend unbedeutend sind.

Empfängliche Tierarten, die auch erkranken sind alle Arten von Hausgeflügel, Enten, Truthühner, Wachteln, und Fasane. Wildlebende Wasservögel bzw. Seevögel tragen oft das Virus in sich, erkranken aber selten.

Immer wieder sind die Tierärzte in aller Welt mit Geflügelpestaussbrüchen in Hausgeflügelbeständen konfrontiert:

1997/98 in Hong Kong, 2000 Italien, 2003 in Hong Kong, in den Niederlanden und in Süd Korea und 2004 USA und Südafrika.

## Das Geflügel

Wird das Virus einmal in einen Geflügelintensivbetrieb eingeschleppt, verbreitet es sich rasch unter den Tieren. Die Virusausscheidung erfolgt durch den Kot, Nasen- und Augensekret. Durch den engen Kontakt der Tiere untereinander dauert es nicht lange und der ganze Stall erkrankt.

Je nachdem wie aggressiv der Virusstamm ist, erkranken die Hühner unterschiedlich schwer. Sehr bald sind sie müde und sitzen teilnahmslos herum, das Gefieder ist gesträubt, die Tiere bekommen Fieber und fressen schlecht.

Die Eier werden dünnchalig oder die Legetätigkeit wird überhaupt eingestellt. Manche



Tiere haben Durchfall, vor allem die Jungtiere zeigen neurologische Ausfallserscheinungen (z. B. Bewegungsstörungen).  
Sehr schnell kann eine große Anzahl des Geflügels eines Bestandes an dieser Krankheit sterben.

### **Die Diagnose**

Da es sich bei der Geflügelpest um eine Tierseuche handelt, ist auch ihre Diagnose in speziell dafür eingerichteten Labors heute Routine.

### **Die Bekämpfung**

Das österreichische Tierseuchenrecht hat ganz klare Bekämpfungsrichtlinien für diese Erkrankung. Diese Erkrankung ist, selbst wenn nur ein Verdacht besteht, beim Amtstierarzt anzeigepflichtig. Er entnimmt im Bestand Proben und schickt diese zur Abklärung an das nationale Referenzlabor.

Ein Verdacht ist besonders dann gegeben, wenn folgende Symptome festgestellt werden:

plötzliches Verenden einer größeren Anzahl von Tieren

plötzlich starker Rückgang der Legeleistung

bei Mattigkeit und Appetitmangel

respiratorischen Erscheinungen

Ödeme oder Blutungen an Kopf, Hals, Kamm oder Beinen.

### **Die Bedeutung für den Menschen**

Schon immer hat es Krankheiten gegeben, die vom Tier auf den Menschen übertragbar waren (= Zoonosen). Berufsbedingt waren davon meist die Tierhalter in Intensivbetrieben und die Tierärzte selbst betroffen.

Die vereinzelt Infektionen der Menschen mit dem Geflügelpestvirus in Süd-Ostasien sind nur durch den engen Kontakt mit den erkrankten Tieren zu erklären, wohnen doch dort die Menschen mit den Tieren oft gemeinsam auf engstem Raum zusammen. Eine weltweite Ausbreitung unter den Menschen setzt aber voraus, dass ein neues Virus geschaffen wird, das sich von Mensch zu Mensch weiter verbreiten kann. Dieses ist derzeit noch nicht vorhanden!

Nachdem es dieses Virus noch nicht gibt, kennen wir auch seine Eigenschaften noch nicht. Daher gibt es derzeit noch keinen Impfstoff dagegen.

**Also:**

**Bitte keine Angst vor der Vogelgrippe (Geflügelpest).**

**Es handelt sich um eine TIERSEUCHE !!**